



Unser Wasser schützen und nützen.



Foto: TVB Osttirol/Peter Maier

Die unbändige Kraft des Wassers

Lebenswichtige Ressource für Mensch, Tier und Umwelt, aber auch Gefahrenquelle.

■ Seite 4

Unterstützung für Gemeinden

Tirol schafft mit dem Solidaritätsfonds Entlastung für Schäden nach Hochwasser-Ereignissen.

■ Seite 7

Trinkwasserbrunnen auf einen Klick

Für einen kühlen Kopf an heißen Tagen – das Trinkwassermapping zeigt den Weg zum nächsten Brunnen.

■ Seite 14

Achtung Zecke!

Die Zeckensaison ist in vollem Gange – und mit ihr steigt das Risiko gefährlicher Krankheiten. Denn Zecken sind Überträger von Borreliose und FSME (Frühsommer-Meningoenzephalitis). Der einzig wirksame Schutz vor FSME ist eine gut verträgliche Impfung. Fristgerecht verabreicht, verhindert sie in über 90 Prozent der Fälle eine Erkrankung und schwere Verläufe – unabhängig vom Alter. Deshalb:



Impfstatus prüfen und rechtzeitig auffrischen. Mehr dazu finden Sie unter:
tirol.gv.at/impfen

Zusätzlich helfen einige einfache Tipps vor den kleinen Krabbeltieren: lange Kleidung, Insektenspray und gründliches Absuchen nach dem Ausflug tragen dazu bei, Zeckenstiche zu vermeiden. Hat einer der kleinen Übeltäter dennoch zugeschlagen, sollte man ihn rasch mit einer geeigneten Pinzette entfernen. Damit den unbeschwerten Tagen in der Natur nichts mehr im Weg steht.

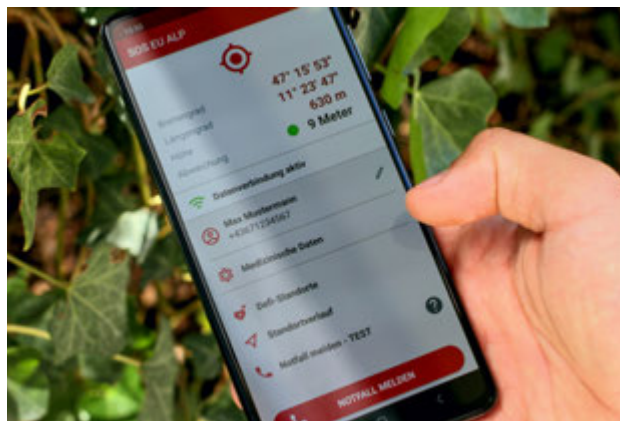


Tirolerheim – günstig Wohnen für Studierende in Wien

Günstige Konditionen und eine sehr gute Lage im 17. Bezirk nahe dem Wienerwald – das bietet das Tiroler Studentenheim Studierenden aus Nord-, Ost- und Südtirol. Die Miete beträgt durchschnittlich 275 Euro pro Monat und in 20 bis 45 Minuten sind vom Wohnheim aus die meisten Universitäten und Fachhochschulen in Wien gut erreichbar.



Weitere Infos unter:
tirolerheim.com



SOS-EU-ALP-App: Schnelle Hilfe per Knopfdruck in den Bergen

Ob bei Wanderungen, Berg- oder Radtouren – in Notsituationen ist es oft schwierig, den genauen Standort anzugeben. Die kostenlose SOS-EU-ALP-App schafft hier Abhilfe: Bei einem Notruf übermittelt sie automatisch die GPS-Koordinaten an die zuständige Leitstelle in Tirol, Bayern oder Südtirol und stellt eine Sprachverbindung her. So kann schnell und gezielt Hilfe geleistet werden.

Seit der Einführung 2017 wurde die App bereits rund 400.000 Mal heruntergeladen. Allein in Tirol gehen jährlich etwa 1.100 Meldungen über die App ein. Eine zusätzliche Funktion ist der „Standortverlauf“: Bei Aktivierung sendet die App regelmäßig Positionsdaten, die bei Suchaktionen ausgewertet werden können. Die SOS-EU-ALP-App ist kostenlos im Apple App Store und Google Play Store verfügbar.



Weitere Informationen unter:
leitstelle.tirol/leistungen/soseualpapp

Social-Media-Tipp:

Online laufend informiert sein: Neben dem Webauftritt des Landes tirol.gv.at finden sich auch auf den Social-Media-Kanälen des Landes stets aktuelle Infos.

@unserlandtirol auf Facebook, Instagram und Youtube abonnieren und Neuigkeiten aus Tirol erfahren!



Inhalt



10

Radland Tirol

Über 1.000 Kilometer Radwanderwege gibt es in Tirol. RadfahrerInnen können so bequem und sicher in die Pedale treten.



12

Sommerzeit ist Ausflugszeit

Das Land Tirol investiert laufend in Freizeitangebote für Einheimische und Gäste.



18

Naturvermittlung

Die Umwelt von klein auf verstehen: Umfangreiches Bildungsangebot in ganz Tirol



26

Tirols Badeseen

Sie punkten nicht nur mit ihrer landschaftlich schönen Lage, sondern auch mit höchster Wasserqualität.



Liebe Tirolerinnen und Tiroler!

Der Sommer in Tirol steht vor der Tür. Dieser bringt Chancen und Herausforderungen für unser Land. Ein besonders Privileg Tirols ist unser Wasser – Lebensader, Ressource und Schlüssel zur Energiewende.

Wasser ist Leben.

Die hohe Lebensqualität in unserem Land muss bestehen bleiben. Dafür müssen wir uns möglichst unabhängig machen. Deshalb setzen wir auf die Wasserkraft und die Energiewende. Wir müssen unser Land aber auch schützen – sei es in Sachen Hochwasserschutz oder Waldbrandgefahr. Ich wünsche Ihnen einen schönen und sicheren Sommer in Tirol.

Ihr Anton Mattle

Landeshauptmann von Tirol

PS: Schon einmal vom Tirol Konvent gehört?

Wir entwickeln die Landesverwaltung weiter und geben Bürgerinnen und Bürgern, Betrieben und Gemeinden Freiheiten zurück. Mehr Freiheit bedeutet mehr Eigenverantwortung und weniger Bürokratie.

IMPRESSUM Informationsmagazin der Tiroler Landesregierung / Auflage: 395.300
Stück MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER: Land Tirol. CHEFREDAKTION: Florian Kurzthaler. REDAKTIONELLE KOORDINATION: Alexandra Sidon. REDAKTION: Eda Celik, Hannah Dominik, Mara Dorfmann, Rainer Gerzabek, Nadja Jansenberger, Anna Krepper, Lea Knabl, Ida Pichler, Konrad Pölzl, Maximilian Oswald, Clemens Neuner, Simon Reiter, Bettina Sax. KONTAKT: Abteilung Öffentlichkeitsarbeit, Landhaus 1, 6020 Innsbruck, Tel.: 0043-(0)512/508-1902, E-Mail: landeszeitung@tirol.gv.at. TITELBILD: Foto: TVB Osttirol/Peter Maier GRAFIK: Florian Fettner, Nina Rippl. DRUCK: Intergraphik GmbH. OFFENLEGUNG GEMÄSS § 25 MEDIENGESETZ: Medieninhaber: Land Tirol. ERKLÄRUNG ÜBER DIE GRUNDLEGENDE RICHTUNG: Information der BürgerInnen über die Arbeit der Landesregierung, der Landesverwaltung und des Landtags.



„Wir wollen
unser Wasser
schützen und
nützen.“

– LH Anton Mattle

Wassermacht Tirol.

Der Sommer zeigt unsere wichtigste Ressource.

Wasser ist ein kostbares Gut und steht in Tirol in großen Mengen zur Verfügung. In Tirol ist Wasser weit mehr als nur eine lebensspendende Ressource – es ist der Puls, der das Land am Leben hält. Die Kraft des Wassers durchzieht beinahe jeden Bereich des täglichen Lebens: Wasser ist das wichtigste Lebensmittel. Es treibt die Turbinen für Energieerzeugung und Energiewende an. Es bietet Naherholung für Bevölkerung und Tourismus. Es sind Chancen und Herausforderungen, mit denen die Wassermacht Tirol umgeht. Ein beispielhafter Auszug.

Wasser als Energielieferant

Chancen: Es ist eine gewaltige Energie, mit der Tirol als Wassermacht Strom erzeugt: Ein Viertel der heute in Tirol benötigten Energie stammt aus Wasserkraft. Aktuell gibt es insgesamt knapp 900 Wasserkraftwerksanlagen – jede einzelne ist wichtig. Tirol hat die Chance, hier noch stärker zu werden. Und: Die TirolerInnen stehen hinter der Nutzung der Wasserkraft, um unabhängiger zu werden, einen günstigen Strompreis zu garantieren und einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.

Herausforderungen: Zukünftig wird sich der Strombedarf etwa verdoppeln. Dafür braucht es Erzeugungs- und Speicherkapazitäten. Tirol will energieautonom sein und setzt auf erneuerbare Energien.

Das haben Sie davon: Bei einem Black-out können Tiroler Wasserkraftwerke innerhalb weniger Stunden wieder in Betrieb genommen und zumindest Teile des Landes rasch wieder mit Strom versorgt

werden. Durch die starke Eigenerzeugung profitiert Tirol von den österreichweit günstigsten Strompreisen aller Landesenergieversorger.

Wasser als Tourismusmotor

Chancen: Wasser ist für Wirtschaft und Tourismus wichtig: im Winter in Form von Schnee und zur Beschneigung, im Sommer als kühle Erfrischung und Naherholung. Wasser schafft Naturerlebnisse. Mit dem „Tiroler Weg“ forciert Tirol einen Ganzjahrestourismus mit guten Arbeitsplätzen. Im Sommer 2024 verbrachten Gäste durchschnittlich 3,5 Tage in Tirol – eine Wertschöpfung von 2,4 Milliarden Euro. 25.000 Betriebe in Tirol leben direkt vom Tourismus, indirekt sind es noch viel mehr. 50.000 Personen sind direkt im Tourismus beschäftigt.

Herausforderungen: Wasser und Natur sind sensibel und der Sommertourismus gewinnt an Relevanz. Beim „Tiroler Weg“ geht es um Qualität. Es braucht ein gutes Gleichgewicht.

Das haben Sie davon: Tirols hervorragende Freizeitinfrastruktur im Tal und am Berg fußt unter anderem auch auf dem Tourismus. Die Attraktivität Tirols als Tourismusland im Sommer ist auch der Faszination Wasser zu verdanken. Ein Großteil der Einnahmen aus der Kurtaxe fließt in die Erhaltung des Infrastrukturangebotes, das allen in Tirol zur Verfügung steht.

Wasser als Gefahrenquelle

Notwendigkeit: Das Land Tirol investiert laufend in den Hochwasserschutz. Außerdem soll gemeinsam mit dem Bund und den Gemeinden ein Solidaritätsfonds eingerichtet werden, damit betroffene Gemeinden ihre Finanzierungsanteile nach einem Unwetterereignis nicht mehr alleine stemmen müssen (mehr dazu auf Seite 7).

Herausforderungen: Die Hochwasser- bzw. Starkregenereignisse nehmen zu – auch in Tirol. Es gibt aber auch Situationen mit zu wenig Wasser „von oben“ – dann ist die Waldbrandgefahr eine Herausforderung. Im Jahr 2024 wurden insgesamt 142 Alarmierungen der Feuerwehren zu Wald- und Wiesenbränden verzeichnet. Weniger Niederschlag und höhere Temperaturen führen auch zu einem Rückgang der Schneesicherheit und zur Gletscherschmelze.

Das haben Sie davon: Sie können sich auf ein starkes Sicherheitsnetz in Tirol verlassen. In Tirol ist das Bewusstsein für mögliche Krisen und Katastrophen sehr hoch und die Bevölkerung wird laufend transparent informiert.

Informationen zur Bevorratung finden Sie beispielsweise unter:

🔗 tirol.gv.at/bevorratung

Wasser als Lebensader

Chancen: 90 Prozent des Tiroler Trinkwassers sprudelt aus Quellen in Tirols Bergen – in hervorragender Qualität.

Herausforderung: Daseinsvorsorge in öffentlicher Hand. Öffentliche Wasserleitungen bringen das Trinkwasser direkt zu den Menschen im Land. Öffentliche Kanäle leiten unsere Abwässer zu kommunalen Kläranlagen. Hier werden die Abwässer gereinigt, um sie anschließend ohne Bedenken in eines der zahlreichen Fließgewässer in Tirol abgeben zu können.

„Lebensmittel, Energie oder Landwirtschaft: Wir brauchen und schützen das Tiroler Wasser.“

– LH Anton Mattle

Rund 15.000 Kilometer an unterirdischen Leitungen bilden so die Basis für gesundes Leben und nachhaltiges Wirtschaften in Tirol – mehr unter:

🔗 tirol.gv.at/trinkwasser_abwasser

Wasser – unser Reichtum, unsere Verantwortung: Mit Investitionen in Trinkwasseranlagen und in Abwasseranlagen, Qualitätskontrollen bei Trink-

wasser, Badegewässern und Abwasserreinigung sowie mit Maßnahmen zur Revitalisierung schützen wir Menschen und Gewässer. Jede und jeder kann einen Beitrag zum verantwortungsvollen Umgang mit unserem Wasserschatz leisten.

Das haben Sie davon: Einwandfreies Trinkwasser und saubere Gewässer.



Mehr Freiheit, weniger Bürokratie

Gemeinsam haben wir den Tirol Konvent als Weiterentwicklung der Verwaltung ins Leben gerufen. Die öffentliche Hand soll das Leben der Menschen vereinfachen, nicht erschweren. Deshalb wollen wir in Tirol zurück zur Eigenverantwortung. Jede Woche streichen oder vereinfachen wir eine Regel bzw. optimieren einen Prozess: Vollständigkeitsbestätigung bei Gewerbeverfahren, Reduktion von Berichtspflichten und die Digitalisierung von Berichten, Einführung einer einheitlichen Verfahrensplattform, Digitalisierung aller Gewerbebescheide in einer digitalen Datenmappe und Vereinfachungen für Genehmigungsverfahren von Kleinviehweiden. Nicht jede Regel hat sich bewährt, nicht jeder Prozess ist effizient. Ich vertraue den Tirolerinnen und Tirolern. Deshalb traue ich mich auch, Regeln, Prozesse und Abläufe zu hinterfragen und einzuspüren.

– LH Anton Mattle

Sommer, Sonne – Starkregen?

Ein warmes Sommerwetter kann schnell umschlagen und Wetter-extreme nehmen zu. Tirol investiert deshalb langfristig in den Hochwasserschutz – bevor Schäden überhaupt entstehen.

2025 fließen rund 33 Millionen Euro in Schutzmaßnahmen an Tirols Flüssen. Entlang der Brixentaler Ache beginnt im Herbst ein neues Projekt: Auf 13 Kilometern zwischen Wörgl und Hopfgarten entstehen Dämme, Mauern, Uferschutzbauten und Flussaufweitungen. Um das durch die Schutzmaßnahmen verdrängte Wasser nicht an die flussabwärts liegenden Gemeinden weiterzuleiten und dort die Hochwassersituation zu verschärfen, wird zum Ausgleich ein Rückhaltebecken in der Gemeinde Itter errichtet.

Auch im Unterinntal passiert einiges: Zwei Wasserverbände, bestehend aus 20 Gemeinden, haben in Summe rund 25.000 Quadratmeter Grund als Tauschflächen für sogenannte Retentionsräume erworben. Im Hochwasserfall wird dort Wasser gezielt zurückgehalten. Das schützt nicht nur Ortskerne, sondern auch Gewerbe- und Industriebetriebe sowie Infrastruktur.

Denn klar ist: Hochwasserschutz bedeutet heute mehr, als nur Mauern bauen – Wasser braucht Raum zum Ausweichen.

Seit dem Jahr 2005 wurden in Tirol über 345 Millionen Euro allein für den Schutz an Flüssen und Bächen im Tal investiert. Und das zahlt sich aus – für Gemeinden, für EigentümerInnen und für alle, die in Tirol leben.

Lokale Gewässer können bei Starkregen schnell anschwellen. Hier im Bild der Gschnitzbach beim Pegel Steinach am Brenner im August 2023.



Warum ein „100-jährliches Hochwasser“ öfter vorkommen kann

Der Begriff klingt, als müsste man ein Jahrhundert lang warten – doch er bedeutet nicht, dass ein solches Ereignis alle 100 Jahre einmal passiert. Sondern, dass die Wahrscheinlichkeit dafür jedes Jahr bei einem Prozent liegt. So wie beim Würfeln mit 100 Seiten jede Zahl gleich wahrscheinlich ist, kann auch ein „100-jährliches Hochwasser“ in zwei aufeinanderfolgenden Jahren auftreten – oder auch 30 Jahre lang gar nicht.

Berechnet werden solche Wahrscheinlichkeiten durch die Analyse historischer Pegelraten. Fachleute werten aus, wie oft ein Hochwasser in welcher Stärke aufgetreten ist und leiten daraus statistische Wahrscheinlichkeiten ab – wie das 30-, 50- oder eben 100-jährliche Hochwasser.

Diese Werte sind keine Prognosen, sondern dienen als Planungsgrundlage für die Gefahrenzonenausweisung und Schutzbauten. Gerade bei zunehmenden Wetterextremen sind sie unverzichtbar – auch wenn sich die Natur manchmal nicht an die Statistik hält.



Der Sommer bringt nicht nur Sonne

Tirol schafft Entlastung für Schäden nach Hochwasser-Ereignissen.

Sonne, Wärme, Ferienzeit – der Sommer in Tirol hat viele schöne Seiten. Doch mit den steigenden Temperaturen nehmen auch heftige Unwetter zu. Auch wenn das Schutzniveau in Tirol sehr hoch ist und im heurigen Jahr 65 Millionen Euro in den Schutz vor Hochwasser an Flüssen und Wildbächen investiert werden – Starkregen, Hochwasser und Mureignisse fordern Gemeinden und Einsatzkräfte immer öfter.

Seit 2014 waren mehr als 150 Tiroler Gemeinden mindestens einmal von Hochwasser betroffen, manche mehrfach. Mehr als 53 Millionen Euro mussten betroffene Gemeinden, das Land und der Bund allein in den vergangenen fünf Jahren aufwenden,

um nach einem Hochwasser Flüsse und Bäche zu räumen oder Schutzbauten wiederherzustellen. Gerade kleinere Orte stoßen dabei finanziell an ihre Grenzen. Das Land Tirol will nun gemeinsam mit den Gemeinden und unter Einbeziehung des Bundes zusätzlich einen Solidaritätsfonds für die Nachsorge nach Hochwasserereignissen einrichten. Er soll den Gemeinden bei der Schadensbehebung zur Wiederherstellung des Schadens unter die Arme greifen und jährlich dotiert werden.

„Zunehmende Extremwetter-Ereignisse werden uns verstärkt fordern. Darauf müssen wir uns vorbereiten und Schutzbauten rasch wieder instandsetzen. Mit dem Solidaritätsfonds schaffen wir die notwendige finanzielle

Basis für die Gemeinden“, bringt es LHStv Josef Geisler auf den Punkt. Der neue Fonds ist eine Art Absicherungsgemeinschaft: Alle zahlen ein, und ob Berg- oder Talgemeinde – profitieren kann im Ernstfall jede und jeder.

Auch für EigentümerInnen von Flächen, die für geplante Retentionsräume im Rahmen von Hochwasserschutzprojekten gebraucht werden, ist der Fonds wichtig. Denn wer kontrollierte Überflutungen zum Schutz anderer auf seinem Grund zulässt, muss sich darauf verlassen können, dass Schäden ersetzt werden. Der Solidaritätsfonds stärkt somit das Vertrauen in die gemeinsame Bewältigung.



„Schnelle Unterstützung für Gemeinden nach Hochwasserschäden – das ist unser Ziel.“

– LHStv Josef Geisler

Schon gewusst?

Seit 2015 hat beispielsweise die Gemeinde Neustift im Stubaital rund 3,65 Millionen Euro für Hochwasser-Sofortmaßnahmen ausgegeben, etwa für die Räumung der Bäche sowie für die Wiederherstellung von Schutzbauten. In den letzten zehn Jahren war Neustift über 15 Mal von Hochwasser- und Mureignissen betroffen. Zum Beispiel ereignete sich 2022 dort ein Starkregen, der Kosten von rund 1,2 Millionen Euro verursachte – davon musste die Gemeinde etwa 400.000 Euro selbst tragen.

Dank des neuen Solidaritätsfonds wird sich dieser finanzielle Aufwand für Neustift künftig deutlich verringern.



Naturkatastrophen wie etwa Hochwasser können enorme Schäden verursachen – Unterstützung gibt es durch den Katastrophenfonds (Archivbild: Neustift im Stubaital Sommer 2023).

Hilfe in der Not – der Katastrophenfonds des Landes

Ein zerstörter Weg nach einem Murenabgang, überflutete Keller nach einem Hochwasser oder umgeworfene Bäume nach einem massiven Sturm: Naturkatastrophen können massive Schäden anrichten, die nicht zuletzt auch enorme Kosten verursachen. Hilfe in der Not erhalten Betroffene durch den Katastrophenfonds für private Elementarschäden.

Mit diesem unterstützt das Land Tirol auch Privatpersonen, die nach Naturkatastrophen in eine finanzielle Notlage geraten. Also dann, wenn die Behebung des Schadens ohne finanzielle Hilfe unmöglich oder nur unter schwerer Beeinträchtigung der weiteren Existenz möglich wäre.

Insgesamt werden über den Katastrophenfonds 50 Prozent des Schadens übernommen, bei besonderen Härtefällen können bis zu 80 Prozent übernommen werden.

Ein Antrag auf Unterstützung durch den Katastrophenfonds kann bis zu sechs Monate nach dem Schadensfall gestellt werden. Benötigt werden eine Fotodokumentation und ein Schadensgutachten.

Allein für das Jahr 2024 wurden bisher rund 1.900 Schadensfälle mittels Katastrophenfonds finanziell unterstützt. Dafür wurden seitens des Landes insgesamt über 16 Millionen Euro bereitgestellt.



Das Formular zum Einreichen von Schäden und weitere Informationen finden Sie hier:

🔗 tirol.gv.at/katastrophenfonds



„Tirol lässt niemanden im Stich. Mit dem Katastrophenfonds stehen wir Betroffenen nach Naturkatastrophen zur Seite.“

– LRⁱⁿ Astrid Mair



Ab ins kühle Nass

Auch im heurigen Sommer gibt es mit dem digitalen Tiroler Familienpass wieder viele Ermäßigungen. Eine Liste der teilnehmenden Schwimmbäder in Tirol finden Sie auf dieser Seite.

Über 70.000 Gutscheine wurden bereits digital eingelöst – mit dem digitalen Tiroler Familienpass warten Highlights von bis zu 50 Prozent Ermäßigung und mehr auf Tiroler Familien: „Und die reichen von Vergünstigungen und Rabatten bei Schwimmbädern über Bergbahnen bis hin zu Museen. So hilft das Land Tirol, das Familienbudget zu schonen“, betont Familienlandesrätin Astrid Mair. Der digitale Tiroler Familienpass kann kostenlos über die Land-Tirol-App genutzt werden. Diese steht in den App-Stores kostenlos zum Download zur Verfügung. Über diese App erhalten Familien auch Push-Nachrichten zu wichtigen Informationen für Familien seitens des Landes Tirol – und natürlich auch beispielsweise bei erhöhter Lawinengefahr oder langfristigen Straßensperrungen.

Alpenbad Leutasch

alpenbad-leutasch.com

Alpenschwimmbad Wattens

wattens.com

AQUA DOME – Tirol Therme Längenfeld

aqua-dome.at

AREA 47, Ötztal-Bahnhof

area47.at

Arlberg WellCom, St. Anton

arlberg-well.com

Badesee Going

going.gv.at

Badesee Mieming

badesee-mieming.at

Badesee Ried

ried-oberinntal.gv.at

Bade- und Freizeitanlage Kirchberg in Tirol

kirchberg.tirol.gv.at

Baggersee Roßau, Innsbruck

ikb.at

Erlebnisbad Mayrhofen

erlebnisbad-mayrhofen.at

Erlebnisfreibad Prutz

prutz.gv.at

Erlebnisfreibad Schwaz

schwaz.at

Erlebnis- und Freizeitpark Ebbs

hallodu.at

Erlebnis-Waldschwimmbad in Kössen

kaiserwinkl.com

Erlebnisschwimmbad Kufstein

kufstein.at

Freibad Landeck

landeck.gv.at

Freibad Tivoli, Innsbruck

ikb.at

Freischwimmbad Längenfeld

laengenfeld.at

Freischwimmbad Plitsch Platsch

badhaering.at

Freischwimmbad Wildschönau

wildschoenau.com/freibad

Freizeit-, Sport- und Tourismusanlagen Virgen

virgen.at

FREIZEIT ARENA Sölden

soelden.com

Hallenbad Olympisches Dorf

ikb.at

Jenbacher Terrassenbad

jenbach.at/Jenbacher_Terrassenbad

Kaiserbad Ellmau

kaiserbad.com

Olympiabad Seefeld

olympiabad.at

Panorama Badewelt, St. Johann i. T.

badewelt.at

Pfundser Schwimmbad

pfunds.gv.at

Pitz Park, Wengs

hochzeiger.com

Quellalpin

quellalpin.at

Schwimmbäder in Tirol



Reither Badesee, Reith im Alpbachtal

reithia.at

Salvenaland, Hopfgarten

salvena-land.at

Schwimmbad Erl

erl.gv.at

Schwimmbad Grins

grins.gv.at

Schwimmbad Imst

sportzentrum.at

Seepromenade und Ostufer Walchsee

kaiserwinkl.com

Sommerwelt Hippach

mayrhofen.at

StuBay/Freizeitcenter, Telfes

stubay.at

Telfer Bad

telfs.gv.at

Waldschwimmbad Haiming

haiming.gv.at

Waldschwimmbad Jochberg

jochberg.gv.at

Waldschwimmbad Niederndorf

waldschwimmbad.at

Wellnesspark Arlberg Stanzertal

wellnesspark-arlberg.at

Weitere Informationen zum digitalen Tiroler Familienpass, auch zur Beantragung, finden sich unter tirol.gv.at/familienpass.

Bei Fragen zum digitalen Familienpass wenden Sie sich an die Auskunftsnr. 0512 508 80 7840 oder per E-Mail an familienpass@tirol.gv.at.

Radland Tirol

Rund die Hälfte aller Alltagswege in Tirol ist kürzer als drei Kilometer – ideale Distanzen für das Fahrrad. Das Land Tirol fördert diesen nachhaltigen Trend gezielt durch den Ausbau von sicheren und gut vernetzten Radwegen.

Diese Maßnahmen sind Teil eines konsequenten Abarbeitens der Tiroler Radstrategie 2030, die einen gesamtheitlichen Fahrplan zur Förderung des Radfahrens vorgibt. Die Strategie verfolgt drei zentrale Ziele:

- 1** mehr Radverkehr in Tirol,
- 2** eine deutliche Erhöhung der Verkehrssicherheit für Radfahrende
- 3** und die Positionierung Tirols als führendes Radland in den Alpen.

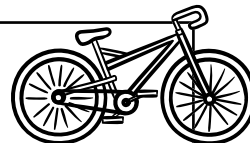
Der Jahresbericht 2024 „Landesstraßen und Radwege Tirol“ bietet eine Übersicht über die wichtigsten Tätigkeiten im Neu- und Ausbau der Radwege und Landesstraßen:

🔗 tirol.gv.at/landesstrassen2024



Eine stetige Angebotsverbesserung wird mit der Radstrategie 2030 weiter forciert. Das Leistungsfeld des Landes Tirol umfasst dabei den Ausbau, die Erhaltung und die Sanierung der Radinfrastruktur im gesamten Bundesland. Auf rund 200 Kilometern sind derzeit Bauvorhaben im Gange oder in den nächsten Jahren geplant.

Bilanz zum Ausbau der Radinfrastruktur in Tirol



- Das überregionale Tiroler Radwanderwegenetz umfasst aktuell 1.099 Kilometer.
- Seit dem Start der Tiroler Radwegoffensive im Jahr 2016 wurden 268 Kilometer Radwege neu gebaut oder saniert.
- 81,3 Millionen Euro haben Gemeinden und Tourismusverbände bisher in die Radinfrastruktur investiert.
- Das Land Tirol hat diese Investitionen bislang mit 48,8 Millionen Euro unterstützt. (Fördermittel bis Ende 2024)



„Wir wollen nicht nur den Klimaschutz und die Verkehrssicherheit fördern, sondern die Lebensqualität in allen Teilen Tirols stärken.“

– LHSv Philip Wohlgemuth





Die schönsten und beliebtesten Radwege in Tirol entdecken

Tirol ist ein Paradies für RadfahrerInnen – ob gemütliche Talrouten, sportliche Bergtouren oder familienfreundliche Strecken. Mit über 7.600 Kilometern an Rad- und Mountainbikewegen bietet das Land eine beeindruckende Vielfalt für alle Ansprüche. Neben dem sehr bekannten Innenradweg, der Via Claudia Augusta oder dem Drauradweg bietet eine Vielzahl an weiteren Radwegen ein Erlebnis.

Lechradweg

Radeln durch eines der unberührtesten Täler Mitteleuropas: Der Lechradweg erstreckt sich im Tiroler Teil auf über 52 Kilometer von Reutte bis nach Steeg, dem Lauf des Lechs folgend. Highlights entlang der Strecke sind neben charman-ten Ortschaften auch beeindruckende Ausblicke und idyllische Rastplätze. Ideal für GenießerInnen, Naturfreund-Innen und Familien.

Ötztalradweg

Auf über 50 Kilometern führt der Ötztalradweg von Haiming bis Sölden durch fünf Klimastufen. Die Strecke ist ideal für Familien, E-BikerInnen und Mountainbike-Fans und bietet beeindruckende Ausblicke auf die Ötztaler Alpen.

Genuss-Radweg Mieminger Plateau

Für Kulinarik-Fans bietet der 35 Kilometer lange Genuss-Radweg am Mieminger Plateau eine Kombination aus herrlicher Landschaft und regionalen Spezialitäten. Entlang der Strecke laden Gasthäuser und Direktvermarkter zum Verweilen ein.

Kitzbüheler Radwanderwege

In der Region Kitzbühel stehen RadfahrerInnen zahlreiche Radwander- und Mountainbike-Strecken zur Verfügung. Die Hügellandschaft des Bichlachs und das Brixental bieten abwechslungsreiche Touren für jeden Geschmack.

Lienzer Dolomitenrunde

Eine anspruchsvolle Runde für geübte RennradfahrerInnen: Die Lienzer Dolomitenrunde ist mit drei Pässen und bis zu 17 Prozent Steigung also demnach genau die richtige Strecke für Rennrad-Fans!

Weitere
Informationen und
Tourenvorschläge
finden Sie hier:



tirol.at/aktivitaeten/sport/rad

Erlebnisreich durch den Sommer

Ob Wandern, Mountainbiken oder einfach nur Entspannen und die Seele baumeln lassen: Tirol punktet mit vielen Attraktionen und Ausflugszielen für Einheimische und Gäste. Einige Angebote gibt es bereits seit vielen Jahren – beispielsweise den Weitwanderweg Adlerweg. Dieser feiert heuer sein 20-jähriges Bestehen. Darüber hinaus werden jährlich zahlreiche Freizeit- und Urlaubsangebote weiterentwickelt bzw. geschaffen.

Möglich ist das unter anderem durch Investitionen des Landes sowie die Tourismus- und Aufenthaltsabgabe, mit der z. B. die Infrastruktur, der öffentliche Verkehr und Freizeitangebote in Tirol ausgebaut werden. Davon profitieren Einheimische und Gäste gleichermaßen. Auf dieser Doppelseite finden Sie eine Auswahl der Erlebnisvielfalt in Tirol.

Eine Übersicht zu weiteren Angeboten finden Sie unter:

🔗 tirol.at/aktivitaeten

1 Erlebnisweg „Weg der Sinne“

📍 Virgen, Osttirol

Mit dem „Weg der Sinne“ – einem rund 2,5 Kilometer langen Rundweg – erwartet Groß und Klein ein interaktives Naturhighlight mitten im Nationalpark Hohe Tauern. BesucherInnen können die Natur an interaktiven Erlebnisstationen mit allen Sinnen spielerisch entdecken. Es gibt Rastbänke, Sonnenliegen, Fotopoints und sogar ein Landschaftskino. Der mehr als 25 Jahre alte Erlebnisweg wird mit Unterstützung des Landes weiterentwickelt. Pünktlich zum Sommer 2025 wird er wieder rundum erneuert zugänglich sein. Der Eintritt ist frei.

2 „GreifenBrücke“ am „AlbertAdler ErlebnisWeg“

📍 Mayrhofen-Hippach, Zillertal

Seit dem Vorjahr gibt es den „AlbertAdler ErlebnisWeg“. Er führt über das gesamte Ahornplateau in Mayrhofen. Highlights des rund zweistündigen Rundwegs sind die AdlerBühne Ahorn – Europas höchste Greifvogelstation auf über 2.000 Metern Höhe – sowie die neue, rund 70 Meter lange freischwebende „GreifenBrücke“. Sie bietet einen traumhaften Weitblick.

3 DragonFly-Zipline

📍 Naturparkregion Reutte, Burgenwelt Ehrenberg

Nervenzitler und Abenteuer in historischer Umgebung: Das bietet die rund 600 Meter lange DragonFly-Zipline in der Nationalparkregion Reutte. Hier betrachten Mutige das historische Erlebnisareal der Burgenwelt Ehrenberg während der 50 Sekunden Flugzeit von oben. Die DragonFly-Zipline ist Europas erste barrierefreie Zipline und bietet auch RollstuhlfahrerInnen ein einzigartiges Flugerlebnis.



„Durch die Tourismusgelder profitieren alle von Tirols Freizeitangeboten.“

– LR Mario Gerber

4 Erweiterungen bei „3-Länder-Enduro-Trails“

📍 Nauders, Landeck

Auf den rund 60 Kilometern des „3-Länder-Enduro-Trails“ im Dreiländereck Österreich-Schweiz-Italien kommen Mountainbikebegeisterte auf ihre Kosten. Ein neues Highlight ist der Goldseetrail mit Jumphline. Mit abwechslungsreichen Elementen und einer durchdachten Streckenführung spricht er sowohl EinsteigerInnen als auch erfahrene BikerInnen an.

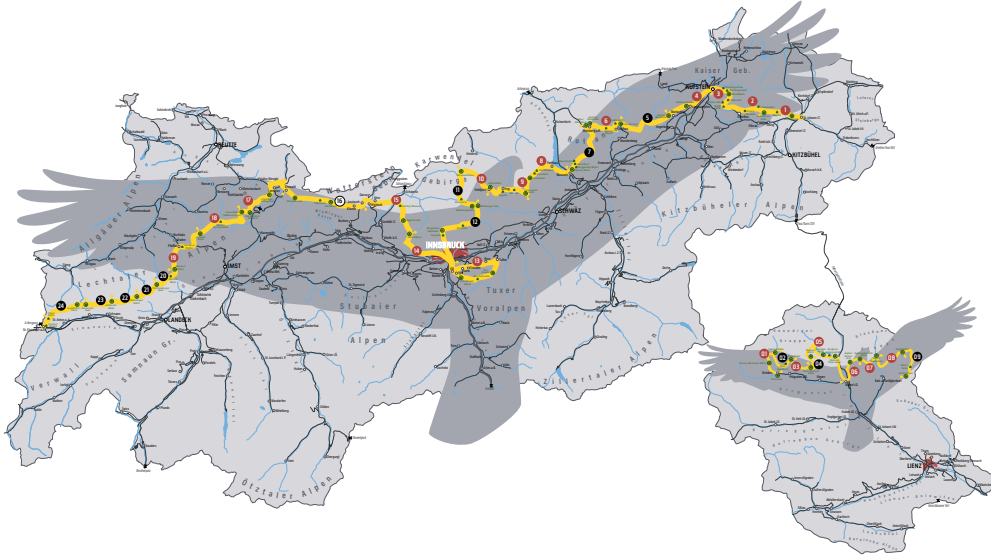
5 Panorama-Muschel im Triassic Park

📍 Kitzbüheler Alpen – PillerseeTal

Entspannen inmitten der Bergwelt mit Natur-Kino-Erlebnis: Die Panorama-Muschel im Triassic Park auf der Steinplatte Waidring bietet einen Ruhebereich mit spektakulärem Ausblick auf die umliegende Landschaft. Die rund 70 Meter über dem Abgrund schwebende, begehbare, muschelförmige Aussichtsplattform ist barrierefrei zugänglich.

Adlerweg

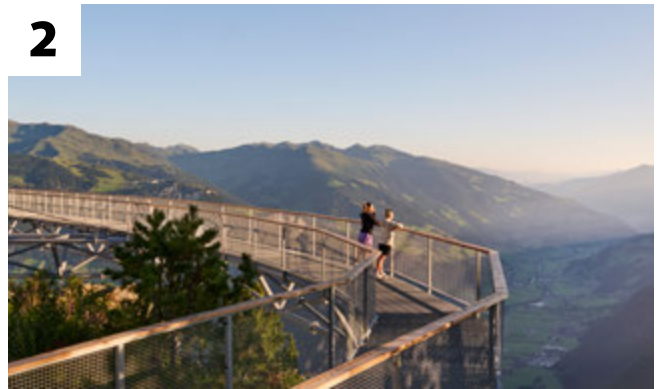
Der Adlerweg verläuft in 33 Etappen einmal quer durch Tirol und bietet ein einzigartiges Weitwanderabenteuer. Auf 426 Kilometern und über 30.000 Höhenmetern durchqueren Bergsport-begeisterte die Bergwelt Nordtirols – von den Lechtaler Alpen bis hin zum Kaisergebirge – sowie die Glockner- und Venediger-Gruppe in Osttirol. Der Wegverlauf gleicht der Silhouette eines Adlers – daher auch die Namensgebung.



1



2



3



4



5



Erfrischend einfach: Das Trinkwassermapping Tirol

Mit dem neuen Trinkwassermapping des Landes Tirol wird die Suche nach einer kühlen Erfrischung zum Kinderspiel. Ob beim Wandern, Stadtrundgang oder Spazieren – ein Blick auf die digitale Karte lohnt sich.

Mit einem Klick zum nächsten Brunnen

Wer kennt es nicht? Der Sommer steht vor der Tür, die Temperaturen steigen, zahlreiche Aktivitäten laden zum Aufenthalt im Freien ein. An heißen Tagen, wenn unser Körper besonders viel Flüssigkeit braucht, wird der Zugang zu frischem Wasser damit schnell zur wichtigen Frage. Genau hier setzt das neue Trinkwassermapping Tirol an: Die digitale Landkarte zeigt, wo sich in Tirol öffentliche Brunnen befinden. Auf einen Blick und ideal für unterwegs – ob in Wanderschuhen oder auf dem „Radl“.

Gute Planung für die heißen Tage

Gerade bei Aktivitäten im Freien empfiehlt sich eine kluge Tourenplanung. Denn Hitzeschutz bedeutet auch: genug trinken, Schatten suchen, Pausen machen. Momentan sind über 502 Brunnenstandorte aus allen Tiroler Bezirken unter tirol.gv.at/hitze



gelistet – Tendenz steigend. Wer draußen unterwegs ist, kann so ganz einfach seine Wasserflasche auffüllen oder sich mit einem Schluck frischem Quellwasser abkühlen. Das Trinkwassermapping ist das ideale Freizeit-Tool und macht gleichzeitig sichtbar, wie umfassend die öffentliche Trinkwasserversorgung in Tirol aufgestellt ist. Praktisch für Familien, Wandergruppen oder Sportbegeisterte – und ein aktiver Beitrag zur Gesundheit.

Alle Infos auf einen Blick

Neben einer interaktiven Karte sind auf der Website auch Beschreibungen zu den jeweiligen Trinkwasserbrunnen aufgelistet. Ist die Wasserquelle barrierefrei erreichbar? Wird der Brunnen ganzjährig oder nur in einem bestimmten Zeitraum betrieben? Wer ist als Betreiber für die Instandhaltung verantwortlich? Nur wenige Klicks entfernt sind all diese Infos übersichtlich angeführt.

Wasserqualität ist kein Zufall

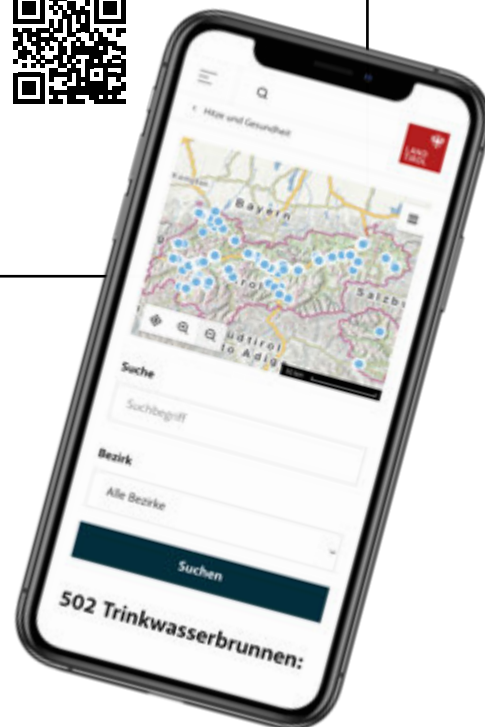
Tirols Trinkwasser stammt zu rund 90 Prozent aus Gebirgsquellen – frisch, sauber und direkt aus der Natur. Doch die hohe Qualität unseres Trinkwassers ist keine Selbstverständlichkeit:

Pro Jahr investieren das Land Tirol, der Bund und die Gemeinden rund 20 Millionen Euro für den Ausbau und die Sicherung der heimischen Wasserversorgung. Das Trinkwassermapping ist neben weiteren Projekten Teil der Tiroler Nachhaltigkeits- und Klimastrategie.

Tipps: Gleich ausprobieren!

Ob beim Familienausflug am Wochenende, der mehrstündigen Bergtour oder der nächsten Ausfahrt mit dem Rad – das Trinkwassermapping Tirol ist ab sofort online verfügbar. Schnell aufrufen, Route planen und bestens versorgt durch die heißen Tage kommen.

tirol.gv.at/hitze
– Wasser finden,
Erfrischung genießen.



„Hitzeschutz beginnt im Alltag – und meist schon mit dem nächsten Trinkbrunnen.“

– LRⁱⁿ Cornelia Hagele



Cool bleiben

– mit hilfreichen Hitzetipps

Was nach Sommerstimmung klingt, kann schnell zur Belastung werden: Immer öfter treffen Hitzewellen auf Österreich, die Zahl der Hitzetage nimmt auch in Tirol spürbar zu. Besonders für Kleinkinder, ältere Menschen und chronisch Kranke kann dies zu ernsthaften gesundheitlichen Problemen führen. Der Tiroler Hitzeschutzplan hilft, einen kühlen Kopf zu bewahren – mit praktischen Tipps und klaren Maßnahmen für die heißen Tage.

Für Gemeinden, Schulen, Kinderbetreuungseinrichtungen und Tourismusverbände hat das Land Tirol umfangreiches Infomaterial und Broschüren mit den wichtigsten Hitzetipps zusammengestellt. Wenn längere Hitzeperioden vor der Tür stehen, verständigt das Land zusätzlich Pflegeeinrichtungen, Krankenhäuser, Einsatzorganisationen und die Ärztekammer. Grundlage dafür sind die tagesaktuellen Wetterprognosen der GeoSphere Austria, die bei Bedarf auch Hitzewarnungen in den Stufen gelb, orange und rot ausrufen kann.

Hohe Temperaturen führen unter anderem zu gesundheitlichen Problemen wie Dehydrierung, Hitzschlag oder Hitzekollaps. Neben Auswirkungen auf das Herz-Kreislauf-System kann Hitze auch ernsthafte Folgen für die mentale Gesundheit haben. Mit einigen einfachen Tricks ist man jedoch für die heißeste Zeit des Jahres gewappnet.

Kühler Kopf bei Hitze – praktische Tipps bei Aktivitäten im Freien:

-  Touren gut planen – und früh starten
-  T-Shirt wechsele dich – atmungsaktive Sportkleidung tragen
-  Vor der Sonne schützen – Kopfbedeckung, Sonnenbrille und hochwertiger Sonnenschutz
-  Ausreichend trinken – mindestens 0,5 bis ein Liter pro Stunde
-  Leicht, lecker, leistungsfähig – wasserreiches Obst und Gemüse sowie leichte Kost essen
-  Unterwegs mit Kindern – öfter Pausen einplanen und auf den Gesundheitszustand achten
-  An die Vierbeiner denken – Pausen einlegen und immer genug Wasser dabeihaben



Landesrätin Eva Pawlata mit Projektleiter Andreas Exenberger von der Universität Innsbruck (li.) und Hannes Lichtner, Geschäftsleiter des ÖZIV Tirol als beteiligte Sozialeinrichtung (re.).

Sozialroutenplan Tirol: Der digitale Wegweiser in Notlagen

Ob Wohnen, Pflege oder Beziehung: All jene, die schon einmal nach Unterstützung gesucht haben, wissen: Das Angebot ist umfangreich und vielfältig – und gerade deshalb ist es oft alles andere als leicht, die passende Hilfe zu finden.

Mit dem Sozialroutenplan Tirol wurde nun erstmals eine digitale Plattform geschaffen, die das tirolweite Unterstützungsangebot bündelt und Orientierung bietet. Über eine benutzerInnenfreundliche Such- und Filterfunktion können Hilfesuchende, Angehörige und Fachkräfte gezielt themen- und ortsspezifische Unterstützung finden.

Der Sozialroutenplan Tirol ist Teil des digitalen Sozialroutenplans für Westösterreich. Unter der Leitung der Univer-

sität Innsbruck wurde er von insgesamt 22 Einrichtungen aus Tirol, Vorarlberg und Salzburg entwickelt – darunter fünf wissenschaftliche Partner, drei IT-Unternehmen und 14 Sozialeinrichtungen. Gemeinsam mit potenziellen NutzerInnen entstand so eine Plattform, die möglichst einfach zugänglich und verständlich ist.

Der digitale Sozialroutenplan basiert auf der gedruckten Broschüre „Sozialroutenplan“, die seit 2004 für die Stadt Inns-

bruck angeboten wird. Im Gegensatz zur Druckvariante kann die Online-Plattform stets aktuell gehalten werden – dafür sorgt die laufende Betreuung durch den Verein unicum:mensch. Bei Bedarf können aus den Datenbankeinträgen auch Printprodukte erstellt werden.

„Soziale Sicherheit beginnt mit guter Information – dafür steht der Sozialroutenplan.“

– LRⁱⁿ Eva Pawlata

Über 400 Einrichtungen ...

mit noch viel mehr Angeboten sind bereits Teil des Sozialroutenplans Tirol.

Barrierefrei und mehrsprachig ...

sind die Informationen, um möglichst viele NutzerInnen zu erreichen.



Von Finanzen bis Gesundheit ...

reicht das Unterstützungsangebot, das in zwölf Kategorien zusammengefasst ist.

22 PartnerInnen ...

aus Forschung, Sozialarbeit und IT haben den Sozialroutenplan gemeinsam entwickelt.

35.000 Euro ...

stellt das Land Tirol 2025 für die Plattform zur Verfügung, damit sie aktuell und qualitätsgesichert bleibt.



 sozialroutenplan.at/tirol

Einrichtungen aufgepasst!

Einrichtungen, die noch nicht im Sozialroutenplan erfasst sind, können sich unter admin.sozialroutenplan.at kostenlos registrieren und ihr Angebot eintragen. Nach einer Überprüfung wird der Eintrag freigeschaltet.

Bereits registrierte Einrichtungen werden gebeten, Änderungen selbstständig einzutragen. Um sicherzustellen, dass die Daten immer aktuell bleiben, werden die Einrichtungen auch proaktiv kontaktiert.

Fehlt ein Angebot oder haben Sie Feedback?

 0677 630 689 07

 info@sozialroutenplan.at



Naturschutzlandesrat René Zumtobel freut sich über das vielfältige Umweltbildungsprogramm in Tirol.

Expedition ins Grüne

Jedes Jahr werden zahlreiche Tiroler Kindergarten- und Schulkinder zu ForscherInnen. Gemeinsam mit ExpertInnen aus unterschiedlichen Bereichen der Naturwissenschaft begeben sie sich auf eine Expedition ins Grüne. Das Ziel: Die Schätze der Natur erkunden. Denn von der Heuschrecke im Gras über die Libelle am Teich bis hin zum hunderte Jahre alten Baum: Überall gibt es viel zu entdecken!

Kindern bereits von klein auf Verständnis für den sensiblen natürlichen Kreislauf zu vermitteln, ihnen grundlegendes Wissen über heimische Tiere und Pflanzen mit auf den Weg zu geben und sie für die Störungen durch Menschen und Umwelteinflüsse zu sensibilisieren, ist das Ziel mehrerer engagierter Vereine und Initiativen in Tirol. Sie bieten

Workshops, mehrtägige Exkursionen und einzelne Unterrichtseinheiten an. Mit ihren spielerischen und spannenden Bildungsangeboten in der Natur tragen sie dazu bei, dass aus den Kindern von heute Erwachsene werden, die sorgsam mit unserem Lebens- und Naturraum umgehen. Das Land Tirol unterstützt die vielfältigen Initiativen im ganzen Land jedes Jahr mit Förderungen, sodass die Bildungsangebote kostenlos oder gegen einen kleinen Beitrag in Anspruch genommen werden können. Ausgebildete NaturführerInnen und NaturpädagogInnen sind das Rückgrat dieses tirolweiten Bildungsangebots. Sie erarbeiten mit viel Engagement neue Workshop- und Unterrichtskonzepte – angepasst an die jeweilige Altersgruppe.

Raus aus der Klasse – rein in die Natur!

Diesem Motto hat sich der Verein „natopia“ verschrieben, der seit rund 27 Jahren Natur- und Umweltwissen vermittelt. Ein Netzwerk aus engagierten NaturpädagogInnen ist in ganz Tirol aktiv. Gemeinsam lernen mit „Igel Pauli“ im Kindergarten, mehrtägige Naturerlebnistage für SchülerInnen in einem der fünf Tiroler Naturparke oder einzelne Unterrichtseinheiten zu Insekten, Vögeln oder zum Artenreichtum am Wasser – das Programm von natopia begeistert jedes Jahr tausende Kinder und Jugendliche aus ganz Tirol. Das Land Tirol unterstützt den Verein bereits von Beginn an, sodass auch heuer wieder rund 660 halbtägige Unterrichtseinheiten für circa 8.000 TeilnehmerInnen abgehalten werden können.

In der Grünen Schule wird Umweltwissen „eingepflanzt“

Warum duftet die Vanille? Brauchen alle Pflanzen Kontakt zum Boden? Und warum leuchten manche Blüten um die Wette? Umfangreiches Wissen zur Botanik – altersgerecht verpackt – wird in der Grünen Schule im Botanischen Garten in Innsbruck von sechs engagierten NaturwissenschaftlerInnen vermittelt. Diese Initiative der Universität Innsbruck ist ebenfalls schon mehr als zwei Jahrzehnte aktiv. Insbesondere Volksschulen und Unterstufenklassen sind gerne zu Besuch in der Grünen Oase. Das Ziel: Grundwissen über den Lebenszyklus und die Vermehrung von Pflanzen vermitteln und das Interesse an der Vielfalt der Flora wecken. Auch das Angebot der Grünen Schule wird vom Land Tirol finanziell unterstützt.

Richtig trennen will gelernt sein

Mit dem Einfluss des Menschen auf unsere Umwelt beschäftigt sich das

Umweltbildungsprogramm des Umwelt Verein Tirol. Was können wir tun, damit Abfall erst gar nicht entsteht? Wie wird Müll richtig getrennt und bestmöglich wiederverwertet und welche einfachen Schritte sind für jede und jeden machbar, um Energie zu sparen? Auch der Umwelt Verein Tirol bietet Workshops für verschiedene Altersgruppen an und wird vom Land Tirol unterstützt. Der Fokus liegt darauf, Eigenverantwortung und Umweltbewusstsein im täglichen Leben zu fördern.

Zusammenarbeit als Schlüssel zum Erfolg

Die einzelnen Anbieter von Umweltbildungsprogrammen in Tirol sind gut vernetzt und arbeiten eng zusammen. Eine wichtige Rolle dabei spielen auch die fünf Tiroler Naturparke und der Tiroler Teil des Nationalparks Hohe Tauern. Dort werden einerseits eigene Programme für Jung und Alt angeboten, andererseits finden auch zahlreiche Unterrichtseinheiten und Workshops von Vereinen wie den vorgestellten in den Schutzgebieten statt. Denn wo könnte man die

Tiroler Natur besser erkunden, als in den facettenreichen Landschaften der Tiroler Schutzgebiete?

„Wer die Natur versteht, dem wird auch ihr Schutz ein Anliegen sein.“

– LR René Zumtobel

Interessierte Lehrpersonen informieren sich am besten direkt auf den Websites der einzelnen Institutionen über mögliche Programme.



Tipp: Auch für Erwachsene gibt es immer wieder interessante Workshops und Führungen!



In der Grünen Schule im Botanischen Garten können in den Tropenhäusern auch exotische Pflanzen entdeckt werden.

Verein natopia



Grüne Schule



Umwelt Verein Tirol



Grenzüberschreitender Landtag

Am 11. und 12. Juni 2025 war Meran das demokratische Zentrum der Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino. 106 Abgeordneten haben sich dort im historischen Kurhaus zur 16. Sitzung des Dreier-Landtages getroffen. Alle zwei Jahre findet diese gemeinsame Versammlung statt. Das Ziel: die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen Tirol, Südtirol und dem Trentino zu stärken und gemeinsame Impulse für die Euregio zu setzen.

20 Anträge standen diesmal auf der Tagesordnung – zu zentralen Themen wie Medizin, Digitalisierung, Bildung, Mobilität, Umweltschutz und Tourismus. Tirols Leitantrag „Kooperation im Rettungsdienst stärken, rechtliche Hürden abbauen“ befasste sich etwa mit grenzüberschreitenden Notfallentscheidungen. Hintergrund ist die aktuell noch sehr komplexe Rechtslage.

Was darf ein Tiroler Rettungs-Team, wenn es in eine Südtiroler Gemeinde gerufen wird? Welche Medikamente können mitgeführt werden? Wie sieht es mit Blaulichtfahrten aus? Im beschlossenen Antrag werden die Regierungen Österreichs und Italiens aufgefordert, die nötigen Rahmenbedingungen zu schaffen, damit SanitäterInnen und NotärztInnen das tun können, wozu sie gerufen werden – helfen.

Unterschiedliche Standpunkte, Bekenntnis zum Dialog

Ein anderes Thema hatte im Vorfeld des Dreier-Landtags bereits für Diskussionen gesorgt: der Verkehr. Dabei stieß sich besonders der Trentiner Landtag an den Notmaßnahmen Tirols, die die Transitbelastungen reduzieren sollen – allen voran das LKW-Nacht-



Die 16. Sitzung des Dreier-Landtags hat im Meraner Kurhaus stattgefunden.

fahrverbot. Daran wollten die Tiroler Abgeordneten nicht rütteln, entsprechend kam es in diesen Punkten zu keiner Einigung. Landtagspräsidentin Sonja Ledl-Rossmann sieht darin jedoch keine Niederlage für den gemeinsamen Landtag, vielmehr eine starke Stunde für den Parlamentarismus: „Es gehört zum Wesen von Demokratien, dass in parlamentarischen Versammlungen unterschiedliche Meinungen aufeinandertreffen. Auch dafür ist der Dreier-Landtag da – um Bruchlinien aufzuzeigen, Argumente auszutauschen und mit Dissens umgehen zu können. Entscheidend ist, dass man im Gespräch bleibt und miteinander redet, anstatt sich Argumente über die Medien ausrichten zu lassen.“

Insgesamt wurden 17 der 20 eingebrachten Anträge beschlossen, meist einstimmig oder mit großer Mehrheit. Bei über 100 Abgeordneten aus insgesamt 32 (!) politischen Fraktionen erfordert das eine gute Abstimmung vor und am Dreier-Landtag und insbesondere ein starkes Bekenntnis zu dieser in Europa einzigartigen Form der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit.

Sie möchten mehr über den Dreier-Landtag erfahren?

Auf der nächsten Seite gibt es dazu einen Podcast-Tipp!

Landtag und Podcast?

Jeden zweiten Montag erzählt Moderatorin Tatjana Lukas im Podcast „Adlerohren“ Geschichten aus und rund um den Tiroler Landtag. Das Augenmerk liegt dabei auf Tirol, seinem Landesparlament, demokratischen Prozessen und was sich hinter den Landtagskulissen abspielt.

Adlerohren soll die Fortschritte im Land hörbar machen, Zusammenhänge sowie Abläufe erklären und Menschen zu Wort kommen lassen, die etwas zu sagen haben.



Operation Greenup | Folge #1

Was der Tiroler Landtag mit dem Kultregisseur Quentin Tarantino zu tun hat? Diese Episode beleuchtet Webers mutigen Übertritt zur ...



Das Alte Landhaus | Folge #4

In dieser Folge steht das Alte Landhaus – Sitz des Tiroler Landtags – im Mittelpunkt. Ein Bauwerk mit über 300 Jahren Geschichte! Die ...



Der Dreier-Landtag | Folge #10

Ein in Europa einzigartiges politisches Format, bei dem Abgeordnete aus Tirol, Südtirol und dem Trentino im Zweijahresrhythmus ...

... und viele weitere Folgen sind bereits online.

Podcast?!

Das ist eine digitale Sendung, die über das Internet abrufbar ist – wann immer man Lust darauf hat.

Wo findet man Adlerohren?

Der Landtagspodcast ist auf der Webseite adlerohren.at, auf dem YouTube-Kanal des Landtags sowie allen gängigen Podcastplattformen wie Spotify oder Apple Podcasts zu hören.



Jetzt anhören!





KO Jakob Wolf



Hallo Sommer!

Das aktuelle Schuljahr geht mit schnellen Schritten ins Finale. Dann winken endlich die wohlverdienten Sommerferien. Was die Kinder freut, ist für viele Eltern mitunter eine große Belastung: Immerhin gilt es den eigenen Nachwuchs während der nächsten neun Wochen – abseits von Schwimmbad und Playstation – einigermaßen sinnvoll zu beschäftigen.

Mit Unterstützung des Landes bieten immer mehr Gemeinden und Städte – neben Einrichtungen wie der AK Tirol mit ihrer Sommerschule – ein attraktives Angebot. Bei der Tagesbetreuung zählt Tirol mittlerweile zu den Vorreitern: Mit mehr als 42.800 betreuten Kindern unter 15 Jahren wurde zuletzt ein neuer Höchstwert erreicht. Besonders wichtig ist uns dabei ein Angebot, das auch in den klassischen Urlaubszeiten eine gute Betreuung für Kinder und Familien ermöglicht. Ein Drittel der Einrichtungen ist mittlerweile im Sommer geöffnet. Während der Osterferien gibt es in jeder zweiten Einrichtung eine Betreuung, während es in den Semesterferien mehr als 73 Prozent der Einrichtungen sind.

Tirol soll das Vorzeige-Familienland werden! Das meinen wir durchaus ernst und gehen mit dem Rechtsanspruch für einen Kinderbetreuungsplatz ab Herbst 2026 einen nächsten Schritt.



LA Christian Kovacevic



Damit die Sonne für alle scheint

Sommer in Tirol: Damit verbindet man Wanderungen in unseren wunderschönen Bergen – oder einen Sprung ins kühle Nass, egal ob See oder Schwimmbad.

Damit Tirols Bäder weiter ein attraktives Freizeitangebot für alle bleiben, haben wir den Tiroler Bädertopf ins Leben gerufen. So unterstützen wir nicht nur Neubauten und Sanierungen, sondern helfen auch bei den Betriebskosten. Ein wichtiger Beitrag zur Lebensqualität: So sichern wir ein qualitätsvolles Badeerlebnis für alle in Tirol – vom Planschbecken für die Kleinsten bis zur Sportbahn für Aktive – und das ganzjährig. Dass unser Land das ganze Jahr über viel zu bieten hat, zeigen auch stabile Nächtigungszahlen mit steigender Sommer-Tendenz. Das ist erfreulich, hält aber auch dazu an, besonderen Fokus auf nachhaltigen Tourismus – im Einklang mit Natur und Bevölkerung – zu legen.

Mehr im Einklang sollen auch Familie und Beruf stehen. Denn während Kinder die Ferien genießen, stellt die Kinderbetreuung für viele arbeitende Eltern eine Herausforderung dar. Umso mehr bleibt unser Ziel der Ausbau der ganzjährigen Kinderbetreuung – auch zu (Sommer-)Ferienzeiten. Dafür setzen wir uns weiter mit voller Kraft ein: Damit Familie und Beruf bestmöglich vereinbar sind.



KO Markus Abwerzger



Kein Sommer wie damals

Während die Inflationsrate in Österreich stetig steigt, allein im April 2025 stieg die Teuerungsrate um 3,1 Prozent, will die schwarz-rote Landesregierung für ein vermeintliches Sommerfeeling sorgen. Da machen wir Freiheitliche nicht mit. Die Bevölkerung hätte ein Anrecht auf einen sprichwörtlichen Sommer wie damals, doch dieser Traum wurde und wird von der Landes- und der Bundesregierung zerstört. Der Sommer 2025 ist kein Sommer wie damals. Horrende Lebenshaltungskosten – speziell für Familien mit kleinen Kindern – lassen jegliches Sommerfeeling im Keim ersticken.

Und die Landesregierung macht permanenten Urlaub, anstatt die Sorgen und Nöte der Bevölkerung ernst zu nehmen. Themen, die dringend gelöst werden sollten, würde es genug geben: Dauerbaustellen Transit und öffentlicher Verkehr, permanente Bodenversiegelung, horrenden Tarife bei Strom und Wasser, Mangel an Kinderbetreuungsplätzen, personeller Kollaps im Pflegebereich,... Doch die Regierung kümmert sich lieber um Ordensauszeichnungen und Ehrungen, für bezahlte aktive und ehemalige Politiker, anstatt die Hilfescheie der Tirolerinnen und Tiroler zu hören, und zu reagieren und vor allem zu regieren.



KO Markus Sint

**Liste
Fritz.
Tirol**

Schönen Sommer liebe Tirolerinnen und Tiroler!

Tirol ist auch im Sommer schön. Das wissen wir und rund 6,5 Millionen Urlauber. So viele waren es letzten Sommer. Damit genießen mehr Gäste als im Winter unsere atemberaubende Natur und die vielen Freizeitangebote. Der wachsende Andrang bringt auch Belastungen für Einheimische, Umwelt und Infrastruktur. Staus, Lärm, Naturzerstörung und sündteures Leben und Wohnen sind spürbare Folgen.

Liste Fritz: Für ein lebenswertes Tirol

Wir fordern einen Kurswechsel. Statt grenzenlosem Wachstum braucht es einen verträglichen und regional verankerten Tourismus mit Rücksicht auf Mensch und Natur. Besonders der zunehmende Verkehr stellt unsere Regionen vor Herausforderungen, die ohne verbesserten öffentlichen Verkehr nicht mehr zu bewältigen sind. Ein Millionen teurer Fernpass-Straßentunnel löst da nichts. Freizeitwohnsitze und Spekulanten verdrängen die lokale Bevölkerung vom Wohnungsmarkt. Auch die Landwirtschaft, die wesentlich zur Pflege der Kulturlandschaft beiträgt, gerät stark unter Druck. Daher setzen wir uns für ein lebenswertes Tirol und für ein Umdenken ein: Klasse statt Masse, Naturerhalt statt Naturzerstörung – für ein Tirol, das seinen Menschen gehört.



LA Zeliha Arslan



Sommerbetreuung Entlastung statt Ausnahmezustand

Kaum sind die ersten Sommerbetreuungsangebote online, beginnt der Wettlauf um einen Platz. Innerhalb weniger Stunden sind öffentliche wie private Angebote ausgebucht, Wartelisten die Regel. Für viele Familien wird die Ferienzeit zum organisatorischen Ausnahmezustand. Oft zählt nicht, was zum Kind passt, sondern was leistbar und verfügbar ist – neun Wochen wollen überbrückt werden.

Der Bedarf an verlässlicher, leistbarer Sommerbetreuung ist enorm – das Angebot hinkt weit hinterher. Besonders Alleinerziehende stehen unter Druck. Und nicht jede:r Arbeitgeber:in kann mit dem Unsicherheitsfaktor „Warteliste“ planen.

Die Tiroler Grünen fordern ein flächendeckendes Netz an Sommerbetreuungsangeboten mit garantierten Qualitätsstandards, sozial gestaffelten Tarifen und echter Planungssicherheit. Sommerbetreuung ist keine private Herausforderung – sie ist öffentliche Aufgabe und Voraussetzung für Bildungsgerechtigkeit, Gleichstellung und eine funktionierende Arbeitswelt.

Bei dir gibt es auch Probleme mit der Betreuung? Schreib uns unter

✉ tirol@gruene.at



KO Birgit Obermüller,
LA Susanna Riedlsperger



Sommer, Sonne und Betreuungslücken

Der Sommer ist in Tirol angekommen und das Thermometer klettert immer weiter in die Höhe. Doch nicht die heißen Temperaturen bringen viele Eltern gehörig ins Schwitzen, sondern der Gedanke an die Ferienzeit und die in vielen Gemeinden fehlende Sommerbetreuung. Nur 28 Prozent, also nicht einmal jede dritte Kinderbetreuungseinrichtung hat auch den ganzen Sommer über geöffnet! Doch jedes Elternteil hat nur fünf Wochen im Jahr Anspruch auf Urlaub, das geht sich bei acht bis neun Wochen Sommerferien und den restlichen schulfreien Tagen im Jahr nicht aus. Wer da nicht auf Oma oder Opa oder andere private „Aufpasser“ zurückgreifen kann, steht in Tirol vor einem echten Problem.

Die Tiroler Landesregierung muss endlich die Zeichen der Zeit erkennen und muss den Familien, allen voran den Frauen, eine echte Wahlfreiheit anbieten, ob sie ihr Kind selbst betreuen oder eine Betreuungseinrichtung in Anspruch nehmen wollen. Und das das ganze Jahr über. Davon profitiert nicht nur die vom Fachkräftemangel geplagte Wirtschaft, sondern auch die finanzielle Unabhängigkeit der Frauen.

Veranstaltungstipps in Tirols Naturparken und im Nationalpark

Naturpark Tiroler Lech

Exkursion: Libellen – Akrobaten der Lüfte

Diese Zahlen beeindrucken: Libellen gibt es bereits seit mehr als 300 Millionen Jahren und weltweit gibt es circa 6.400 Arten zu finden. 50 dieser Arten sind in Tirol zu entdecken – darunter auch im Naturpark Tiroler Lech. Die sehr seltene „Azurjungfer“ hat hier ihr größtes Vorkommen, sie ist daher auch das Wappentier des Naturparks.

Die Exkursion findet am 9. Juli von 13 bis 16 Uhr statt. Treffpunkt ist der Parkplatz Naturparkhaus Klimmbrücke in Elmen. Als Ausrüstung reichen ein Getränk, Jause, gutes Schuhwerk und angemessene Bekleidung. Anmeldungen dazu sind bis spätestens 8. Juli um 16 Uhr auf der Website des Naturparks möglich.

 naturpark-tiroler-lech.at

Naturpark Kaunergrat

SOKO Naturpark

Dass eine „Sonderkommission“ auch außerhalb von Einsatzorganisationen tätig werden kann, zeigt sich im Naturpark Kaunergrat: Bei diesem naturpädagogischen Erlebnisprogramm, das sich speziell an Kinder ab sechs Jahren richtet, werden Lebensräume erforscht, Spuren gesucht und Beweismaterial gesichert.

Die Veranstaltung findet im Juli und August jeweils am Donnerstag von 9.30 bis 13.30 Uhr statt. Treffpunkt ist das Naturparkhaus Kaunergrat.

Anmeldung jeweils bis zum Vortag um 16.30 Uhr unter:
 +43 (0) 5449 6304.

 kaunergrat.at

Naturpark Ötztal

Im Reich der Schmetterlinge

Der Name ist Programm: Lebensräume wie Mäher, Trockenmauern, Waldlichtungen und vernässte Stellen werden auf Schmetterlinge untersucht. Die gesichteten Insekten werden mit einem Kescher-Netz eingefangen, vom Schmetterlingsexperten Karel Cerny bestimmt und erklärt und anschließend wieder frei gelassen.

Die Veranstaltung findet am 25. Juli von 10 bis 13 Uhr statt. Treffpunkt ist der zentrale Parkplatz in Niederthai. Als Ausrüstung reichen knöchelhohe Bergschuhe, Regen- und Sonnenschutz und Verpflegung. Ein Insektenkescher wird vom Naturpark zur Verfügung gestellt. Anmeldung dazu bis spätestens 24. Juli um 17 Uhr via Link auf der Website. Die Veranstaltung findet nur bei Schönwetter statt, Ersatztermin ist der 1. August.

 naturpark-oetztal.at



Naturpark Zillertaler Alpen Yoga in den Tuxer Alpen

Entspannung pur: Vor der beeindruckenden Bergkulisse der Tuxer Alpen lässt es sich noch besser von der Hektik des Alltags abschalten. Zu Beginn der Veranstaltung erfolgt eine stressfreie Wanderung mit circa 260 Höhenmetern mit der Naturparkführerin. Anschließend wird eine einstündige Yoga-Einheit durchgeführt, bei der Asanas sowie Dehn- und Entspannungsübungen im Mittelpunkt stehen. Die Veranstaltung findet am 15. August von 9.45 bis 16 Uhr statt. Treffpunkt ist die Bushaltestelle Ramsau/Hippach. Anmeldung dazu bis spätestens 14. August um 17 Uhr via Link auf der unten angeführten Website unter myZillertal, Beherbergungsbetrieb und Tourismusverbände.

 naturpark-zillertal.at

Naturpark Karwendel Steinadlerwanderung

Der Steinadler kommt in Naturpark Karwendel in einer Dichte vor, die es nirgendwo sonst im Alpenraum gibt. Bei diesem Ausflug Richtung Feilkopf erhalten Sie von einem Naturpark-Ranger viele spannende Informationen über die majestätischen Greifvögel. Die Veranstaltung findet am 29. Juli ab 8.30 Uhr statt. Treffpunkt ist der Parkplatz der Karwendeltäler (Mautstelle) in Pertisau. Als Ausrüstung reicht festes Schuhwerk (knöchelhohe Bergschuhe) sowie an die Witterung angepasste Bekleidung. Mitnahme von Teleskopstöcken, einer Kamera, Spektiv, Fernglas und/oder einer Sitzunterlage ist optional. Anmeldung dazu bis spätestens 28. Juli um 18 Uhr via Link unter achensee.com/de/erlebnisse-buchen. Die Wanderung ist für Kinder ab 12 Jahren geeignet und findet nur bei Schönwetter statt.

 karwendel.org

Nationalpark Hohe Tauern Jahr der Isel – Exklusivtour zum Ursprung der Isel

Gemeinsam mit Nationalpark-RangerInnen führt die Tour entlang der rauschenden Isel bis zu ihrem Ursprung. Nach dem ersten Etappenabschnitt wird für ein stärkendes Frühstück auf der idyllischen Clarahütte (2.038 Meter Seehöhe) eine Pause eingelegt. Von der Hütte geht es über den Keespalfen und Sandersee bis zum Ende des Iseltrails – dem Umbalkees am Fuße der Dreierherrenspitze. Die Iseltrailpyramide markiert den Endpunkt des Iseltrails und ist ein beliebtes Fotomotiv für Naturbegeisterte.

Die Veranstaltung findet am 19. Juli statt und ist kostenlos – Treffpunkt um 5 Uhr am Parkplatz Ströden in Prägraten am Großvenediger. Anmeldung und Informationen auf der Website oder per E-Mail direkt beim Nationalparkservice Tirol (nationalparkservice.tirol@hohetauern.at).

 hohetauern.at



Tiroler Badegewässer: Sommerfrische mit hoher Wasserqualität



**Was gibt es an warmen Sommertagen Besseres,
als eine wohltuende Erfrischung im kühlen Nass?**

Vom Außerfern bis ins Tiroler Unterland, vom Plansee bis zum Achensee – Tirol bietet nicht nur zahlreiche Möglichkeiten für erfrischende Badeerlebnisse im See, sondern zählt österreichweit zu den Regionen mit der höchsten Wasserqualität. Das zeigen auch die Ergebnisse der Badegewässeruntersuchung des Landes: Fünfmal im Jahr werden die Badegewässer – zwischen Juni und Ende August – entsprechend der EU-Badegewässerrichtlinie mikrobiologisch untersucht und die Mehrheit erreicht dabei

die Bestnote „ausgezeichnet“. Um diese Ergebnisse auch in Zukunft zu erreichen und die Qualität der Badegewässer hochzuhalten, sind gezielte Maßnahmen notwendig. Durch den Ausbau umweltverträglicher Infrastrukturen, kontinuierliches Monitoring und einen sensiblen Umgang mit klimabedingten Veränderungen bleibt das Badeerlebnis in Tirol sowohl erfrischend als auch nachhaltig.

📄 tirol.gv.at/badegewaesser



Die Quaggamuschel

Helfen Sie mit, den Eindringling an seiner Verbreitung hindern.

Klein, unscheinbar – und dennoch ein potenziell großes Risiko für die Artenvielfalt in Tirol: die Quaggamuschel.

Ursprünglich stammt sie aus dem Schwarzmeerraum, seit 2016 breitet sie sich allerdings auch in Österreich aus. In Seen in Oberösterreich, Salzburg und Kärnten wurde sie bereits nachgewiesen. Tirol ist bislang verschont geblieben – damit das so bleibt, ist die Mithilfe aller notwendig.

Einmal eingeschleppt, beeinflusst die Quaggamuschel das ökologische Gleichgewicht: Sie breitet sich über freischwimmende Larven rasch aus, verdrängt heimische Muschelarten und kann Leitungen und Seeinbauten massiv besiedeln. Durch ihre scharfkantigen Schalen stellt sie zudem eine Verletzungsgefahr für Badegäste dar. Die frühzeitige Erkennung und consequente Präventionsmaßnahmen sind daher entscheidend, um ihre Ausbreitung zu verhindern und die Biodiversität in

Tirols Gewässern zu erhalten.

Das Land Tirol reagiert frühzeitig: Im Rahmen eines Monitorings werden Wasserproben mithilfe sogenannter eDNA-Analyse untersucht. Diese Methode erkennt genetische Spuren von Organismen im Wasser – auch bei sehr geringer Dichte. Ziel ist es, eine Einschleppung möglichst früh zu erfassen und Gegenmaßnahmen rechtzeitig einzuleiten. Das Beachten einfacher, aber effektiver Schutzmaßnahmen, kann entscheidend sein.



Tipps, um die Verbreitung zu verhindern:

- ➔ Boote, SUPs, Kanus und Tauchgeräte nach der Nutzung reinigen, vollständig trocknen und idealerweise desinfizieren.
- ➔ Badesachen, Schwimmschuhe, Kescher und Kinderspielzeug vor Gewässerwechsel säubern.
- ➔ Aquarien-Tiere oder Teichbewohner niemals in die Natur aussetzen – selbst „harmlose“ Arten können Krankheitserreger auf heimische Arten übertragen.

Alle Informationen und Verhaltensregeln finden Sie in der Broschüre des Landes „Die Aliens kommen. Gebietsfremde invasive Arten – eine Gefahr für die Tiroler Gewässer“.

📄 tirol.gv.at/gewaesseroekologie



Hilfe in der Not: der Katastrophen-Fonds

Natur-Katastrophen passieren immer wieder.
Zum Beispiel:

- ein Muren-Abgang
- ein Hochwasser
- ein starker Sturm

Natur-Katastrophen können
große Schäden anrichten.

Sie können zum Beispiel Wege zerstören,
Keller überfluten oder Bäume umwerfen.

Der Katastrophen-Fonds

Es kostet viel Geld, die Schäden zu reparieren.
Viele Menschen können sich das nicht leisten.
Oder sie hätten dann zu wenig Geld zum Leben.

Deshalb gibt es den Katastrophen-Fonds.
Das ist ein Geld-Topf mit Geld des Landes Tirol.
Er hilft Privat-Personen, die sonst
zu wenig Geld hätten.

Wie viel Geld bekommen Sie vom Katastrophen-Fonds?

Der Fonds bezahlt die Hälfte des Schadens.
Wenn Sie sehr wenig Geld haben,
kann der Fonds auch mehr bezahlen:
bis zu 80 Prozent des Schadens.

Im Jahr 2024 hat der
Katastrophen-Fonds schon bei
ungefähr 1.900 Schäden geholfen.

Das Land Tirol hat dafür mehr als
16 Millionen Euro ausgegeben.



Wie bekommen Sie Geld vom Katastrophen-Fonds?

Sie stellen einen Antrag.
Das geht bis zu 6 Monate nach dem Schaden.
Für den Antrag brauchen Sie Fotos
und ein Gutachten über den Schaden.
Hier finden Sie das Antragsformular
und weitere Informationen:

🔗 tirol.gv.at/private-elementarschaeden



Was ist ein 100-jährliches Hochwasser? Und warum kann es öfter vorkommen?

Ein 100-jährliches Hochwasser
ist ein besonders großes Hochwasser.

Bei „100-jährlich“ denkt man,
dass so ein Hochwasser
1 Mal in 100 Jahren vorkommt.
Aber das stimmt **nicht**.

100-jährlich bedeutet:
In einem Jahr liegt die Wahrscheinlichkeit
für so ein Hochwasser bei 1 Prozent.
Das heißt: Es ist sehr unwahrscheinlich.
Aber es kann passieren.

Das kann man sich vorstellen
wie bei einem Würfel.
Es ist für jede Seite gleich wahrscheinlich,
dass man sie würfelt.

Genauso ist es beim Hochwasser:
Es ist jedes Jahr gleich wahrscheinlich.
Deshalb kann es in 2 Jahren
hintereinander passieren.
Oder es passiert 30 Jahre lang gar nicht.

Wie berechnet man die Wahrscheinlichkeit?

Fachleute sehen sich an,
wie hoch das Wasser in der Vergangenheit war.
Sie schauen, wie oft es
ein Hochwasser gegeben hat
und wie stark es war.

Mit diesen Daten rechnen die Fachleute
Hochwässer mit einer
bestimmten Wahrscheinlichkeit aus.
Zum Beispiel das 100-jährliche Hochwasser.

Was sagt die Wahrscheinlichkeit aus?

Die Wahrscheinlichkeit bedeutet **nicht**,
dass es in einem bestimmten Jahr
wahrscheinlich ein Hochwasser gibt.

Aber die Wahrscheinlichkeit hilft beim Planen.
Man weiß, welche Gebiete
in Gefahr sein können.
Und man weiß, wo man
einen Hochwasser-Schutz bauen muss.

In den letzten Jahren
wird das Wetter immer extremer.
Es gibt zum Beispiel mehr starken Regen
oder mehr Trockenheit.
Deshalb sind die Wahrscheinlichkeiten
sehr wichtig.
Auch wenn sich die Natur
nicht immer daran hält.

Hochwasser-Schutz

Das Land Tirol tut viel für
den Schutz vor Hochwasser.
Zum Beispiel an Flüssen und Bächen im Tal.
Seit 2005 hat Tirol dafür
über 345 Millionen Euro ausgegeben.

Das schützt die Menschen und
zahlt sich für alle aus:

- für die Gemeinden
- für die Menschen,
die ein Grundstück oder
eine Wohnung haben
- für alle, die in Tirol leben.



Mobiler Hoch-
wasser-Schutz
für die Innsbrucker
Altstadt

Ausstellung zu Leokadia Justman im Landhaus

Kostenlos
und ohne
Anmeldung

Brechen wir aus!

Als polnische Jüdin auf
der Flucht in Tirol

Bis 26. Oktober 2025

tirol.gv.at/erinnern



Ein waghalsiger Ausbruch aus dem Ghetto, die beschwerliche Flucht nach Tirol – und eine einzigartige Geschichte. Die Sonderausstellung „Leokadia Justman. Brechen wir aus!“ widmet sich dem Leben einer jungen Jüdin, die den Holocaust mit Mut und Intelligenz überlebte – nicht zuletzt durch das mutige Einschreiten mehrerer Tiroler HelferInnen.

Es ist eine erschütternde Überlebensgeschichte: Nach dem Entkommen aus dem Warschauer Ghetto nahm Leokadias Mutter Sofia die Deportation in ein NS-Vernichtungslager auf sich, um das Leben ihrer Tochter zu retten. Gemeinsam mit ihrem Vater gelang Leokadia schließlich die Flucht nach Tirol. Von da an konnte sie – mit Hilfe drei Innsbrucker Frauen und fünf Polizisten

– unter falscher Identität die grausame Verfolgung durch die Nationalsozialisten überleben. Die Ausstellung basiert auf Leokadias autobiografischem Bericht – dem ersten literarischen Text einer Holocaust-Überlebenden aus Tirol. Die Sonderpräsentation ist aktuell im Landhaus zu sehen und ergänzt die Rahmenausstellung „Vom Gauhaus zum Landhaus. Ein Tiroler NS-Bau und seine Geschichte“.

Noch bis 26. Oktober 2025 können Interessierte von Montag bis Freitag (9 bis 17 Uhr) die Ausstellung besichtigen – ein lohnender Besuch für Jung und Alt. Neben zahlreichen Begleitveranstaltungen (dazu zählten bisher Lesungen, Theaterperformances und die Präsentation eines Comics) werden auch laufend Schulführungen angeboten.

Kostenlos und ohne Anmeldung
bis 26. Oktober 2025

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag von
9 bis 17 Uhr

Ort:

Landhaus 1
(Ausstellungsräume 1. Stock),
Eduard-Wallnöfer-Platz 3,
Innsbruck

tirol.gv.at/erinnern





Kulturgenuss vom Feinsten, ein atemberaubendes Ambiente und eine spektakuläre Kulisse: All das bietet der MusicalSommer auch diesen Sommer wieder, wenn mit West Side Story ein Musical-Klassiker vom 24. Juli bis zum 10. August auf der Festung in Kufstein auf dem Programm steht. Die Tiroler Landeszeitung verlost insgesamt 40 Eintrittskarten (20 x 2) für die Vorstellung am Sonntag, den 10. August 2025 um 17 Uhr. Mitmachen ist einfach: Gewinnspielfragen richtig beantworten, per Mail oder Post an die Tiroler Landeszeitung senden und mit etwas Glück zwei Karten für einen unvergesslichen Abend gewinnen.

Worum geht es bei West Side Story?

Das Musical West Side Story von Leonard Bernstein erzählt die ergreifende Liebesgeschichte zweier junger Menschen im pulsierenden New York der 1950er Jahre. Hier, zwischen den Fronten der rivalisierenden Gangs – den Jets und den Sharks –, entbrennt eine unaufhaltsame Leidenschaft zwischen Tony und Maria, die gegen alle Widerstände um ihr Glück kämpfen. Die weltberühmten Melodien von „Somewhere“, „America“ und „Tonight“ werden jeden Musicalfan verzaubern, live dargeboten von dem herausragenden Festival-Orchester. Das Musical wird in Kufstein in deutscher Sprache, Songs auf Englisch, aufgeführt und dauert inklusive Pause circa 2,5 Stunden.

Weitere Informationen, Termine und Tickets unter: [✉ musicalsommer.tirol](https://musicalsommer.tirol)

Musical-Fans aufgepasst: 20 x 2 Eintrittskarten für „West Side Story“ im Verlosungstopf

Aufregung und Vorfreude auf den MusicalSommer in Kufstein: Der Wiener Nicolas Vinzenz und die Niederländerin Margot Baars spielen beim MusicalSommer Kufstein das Liebespaar Tony und Maria.

Preisausschreiben

→ Frage 1: Auf welcher Internetseite finden Sie das Trinkwassermapping?

→ Frage 2: Wann wurde die Tiroler Radwegoffensive gestartet?

→ Frage 3: Wie heißt der Podcast des Tiroler Landtags?

Vorname

Name

Straße

PLZ

Ort

Bitte ausfüllen und Kupon bis 14. Juli 2025 an die Tiroler Landeszeitung, Kennwort: MusicalSommer, Landhaus 1, 6020 Innsbruck schicken oder eine E-Mail mit den richtigen drei Antworten samt Angabe der Wohnadresse an landeszeitung@tirol.gv.at senden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



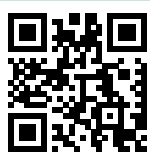
LAND
TIROL

Immer an deiner Seite.

Mehr als Einzel- kämpfer:in

Die Gesundheitsversorgung ist eine Teamleistung aller
Pflege- und Gesundheitsberufe von Pfleger:in, Hebamme,
Radiologietechnolog:in, Ärzt:innen, OP-Assistent:in uvm.

**Gesundheitsversorgung ist so viel mehr.
Danke, dass ihr als Team im Einsatz seid und
auf unsere Gesundheit schaut.**



Pflege ist so viel mehr.
Nähere Infos unter:

www.tirol.gv.at/pflege